

## Monacensia / Presseinformation 17. Juli 2020

### **Zum 100. Todestag: Die Monacensia stellt Ludwig Ganghofers Kriegstagebücher online**



Am 24. Juli 1920 starb der Heimatdichter und Erfolgsautor Ludwig Ganghofer. Zum 100. Todestag veranlasste die Monacensia die erstmalige Transkription seiner Kriegstagebücher aus den Jahren 1915 bis 1917, die er in der Gabelsberger Kurzschrift verfasst hatte. Im Portal monacensia-digital werden sie ab sofort veröffentlicht und sind für Wissenschaftler\*innen und alle Interessierten ohne Einschränkung und kostenfrei zugänglich.

*Der einstige Bestsellerautor Ludwig Ganghofer wird heute kaum mehr gelesen. Als literarisches Gedächtnis der Stadt rufen wir Autor\*innen in Erinnerung und regen an, Werk und Rezeption neu zu diskutieren.*

Anke Buettner, Leiterin der Monacensia

In Ludwig Ganghofer begegnet uns eine höchst ambivalente Persönlichkeit. Mit Heimatromanen und Erzählungen wie „Der Jäger von Fall“ (1883) wurde er zum Bestsellerautor und befriedigte die Sehnsucht seiner zahlreichen Leser\*innen nach der „heilen Welt“. Er stilisierte sich zum naturnahen Bergmenschen und war angeblich der Lieblingsdichter Wilhelm II. Gleichzeitig besaß er Aktien der AEG und unterstützte von der Zensur verfolgte Autoren wie Frank Wedekind, der wegen „Majestätsbeleidigung“ in Festungshaft genommen wurde.

Während des Ersten Weltkriegs war Ludwig Ganghofer zwischen 1915 und 1917 als Berichterstatter an der Front tätig. Von Anfang an teilte er die allgemeine Kriegsbegeisterung und verfasste den Krieg verherrlichende Gedichte, die 1914 unter dem Titel „Eiserne Zither“ erschienen. Nachdem sein Gesuch um Verwendung beim Militär zunächst abgelehnt wurde, reiste der 64jährige Ganghofer im Auftrag Wilhelms II. als erster deutscher Kriegsberichterstatter zu den Kriegsschauplätzen der West- und Ostfront. Seine unmittelbaren Eindrücke notierte er in mehrere Tagebücher. Aus diesen Aufzeichnungen entstanden bei Ullstein vier Kriegsbücher, die große propagandistische Wirkung erzeugten.

Münchner Stadtbibliothek  
Monacensia im Hildebrandhaus  
Maria-Theresia-Str. 23, 81675 München  
Sylvia Schütz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kulturvermittlung  
Telefon 089 41 94 72 15, Fax 41 94 72 50  
sylvia.schuetz@muenchen.de, www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia



Die Monacensia im Hildebrandhaus bewahrt den umfangreichen schriftlichen Nachlass von Ludwig Ganghofer. Darin enthalten sind sieben Kriegstagebücher aus dem Zeitraum von 1915 bis 1917, die insgesamt 650 Seiten umfassen. Die Tagebuchnotizen wurden bislang kaum wissenschaftlich ausgewertet, weil sie in der heute kaum mehr verbreiteten Gabelsberger Kurzschrift verfasst sind. Die erstmalige Dechiffrierung wird vom Stenographen-Zentralverein Gabelsberger e.V. vorgenommen. Das Projekt wird finanziell unterstützt durch den Verein „Freunde der Monacensia“.



Unter [www.monacensia-digital.de](http://www.monacensia-digital.de) ist ab sofort das 87 Seiten umfassende Heft 1 vollständig transkribiert und digitalisiert für die Öffentlichkeit zugänglich. Sukzessive werden die weiteren Hefte übersetzt und veröffentlicht. Ein begleitender Text der Germanistin Professor Dr. Gertrud M. Rösch, Universität Heidelberg, kommentiert die Kriegstagebücher und ordnet sie in das Werk und Leben von Ludwig Ganghofer ein.

Begleitend dazu setzte sich der Autor und Poetry Slammer Alex Burkhard im Auftrag der Monacensia mit der ambivalenten Persönlichkeit auseinander. Zu sehen im YouTube-Kanal der Münchner Stadtbibliothek. <https://www.youtube.com/watch?v=8qDIhnLm8CE>

**Kontakt:**

Monacensia im Hildebrandhaus, Pressestelle: Sylvia Schütz,  
[sylvia.schuetz@muenchen.de](mailto:sylvia.schuetz@muenchen.de), Tel. 089/ 41 94 72 15

Monacensia im Hildebrandhaus, Literaturarchiv: Frank Schmitter,  
[frank.schmitter@muenchen.de](mailto:frank.schmitter@muenchen.de), Tel. 089/ 41 94 72 13